



Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM APRIL 1996 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

1	Montag 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen mit Textdiskussionen Zusammenstellung und Veranstaltungsleitung: RUTH ASPÖCK KATHARINA RIESE (Wien) „Selbstportrait mit Taube“ (Erzählungen, Turia + Kant) • GEORG BYDLINSKI (Südstadt) „Wintergras“ (Gedichte, edition umbruch) • CHRISTIAN FUTSCHER (Wien) „Der Halsabschneider“ (Prosa) • O. P. ZIER (St. Johann/Pg.) „Andeutungen“ (Prosa, Edition proliit)
10	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	LITERATURZEITSCHRIFTEN: GRUNDSTRUKTUREN DES LITERARISCHEN LEBENS Präsentation und Lesung PERSPEKTIVE (Graz – Salzburg – Berlin) HEFTE FÜR ZEITGENÖSSISCHE LITERATUR HELMUT SCHRANZ (Redaktion Graz) • RALF B. KORTE (Redaktion Berlin) • BODO HELL (Wien) • BIRGIT KEMPKER (Basel) mit freundlicher Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung PR ● HELVETIA ■ ▭
12	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	GEDICHTE – POÈME EN PROSE – PROSA ERWIN EINZINGER (Micheldorf, O.Ö.) liest aus seinen Büchern „Das wilde Brot“, Prosa, „Kleiner Wink in die Richtung, in die jetzt auch das Messer zeigt“, Gedichte (Residenz Verlag 1995, 1994)
15	Montag 19.00 Literarisches Quartier	IN BÖEN WECHSELT MEIN SINN. Zu Friederike Mayröckers Literatur (Mayröcker-Symposium 1994 – Sonderzahl Verlag, 1996) WENDELIN SCHMIDT-DENGLER skizziert Entwicklungen der literaturwissenschaftlichen Befassung mit F. Mayröcker KLAUS KASTBERGER verbindet die Beiträge des Symposiums mit Friederike Mayröckers neuer Prosa FRIEDERIKE MAYRÖCKER liest aus [brütt] oder DIE KORRESPONDENZEN (Prosamanuskript)
18	Donnerstag 18.00 Literarisches Quartier	NAHE ZU UNVERTRAUT IV: TSCHECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR zweisprachige Lesung von TEREZA BOUČKOVÁ (Vráž u Berouna) liest aus „Indiánský běh“, „Indianerlauf“, Erzählungen (übersetzt von Kathrin Liedtke und Eva Profousová, Rowohlt Berlin, 1993) Einleitung: GERTRAUDE ZAND (Wien)
	19.30 Literarisches Quartier	NAHE ZU UNVERTRAUT V: TSCHECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR zweisprachige Lesung von MICHAL VIEWEGH (Praha) „Báječná léta pod psa“, „Blendende Jahre für Hunde“ (übersetzt von Irene Bohlen, edition q, Berlin, 1993) Einleitung: JIRÍ PEŇÁS (Praha)
19	Freitag 18.00 Literarisches Quartier	NAHE ZU UNVERTRAUT VI: TSCHECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR zweisprachige Lesung von JIRÍ KRATOCHVIL (Moravský Krumlov) „Uprostřed noci zpěv“, „Inmitten der Nacht-Gesang“ und „Hotel Avion“ (erscheinen in der Übersetzung von Susanna Roth und Kathrin Liedtke bei Rowohlt Berlin) Einleitung: JIRÍ PEŇÁS (Praha)
	19.30 Literarisches Quartier	NAHE ZU UNVERTRAUT VII: TSCHECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR zweisprachige Lesung von JÁCHYM TOPOL (Praha) „Sestra“, „Schwester“, Roman, und „Tady to znám“, „Das hier kenn' ich“, Gedichte (übersetzt von Natascha Drubek-Meyer, Edition Galrev, 1996) Einleitung: GERTRAUDE ZAND (Wien)
24	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR: RHYTHMUS gestaltet von der Literaturzeitschrift DER PROKURIST MICHAEL DONHAUSER (Österreich) 1. Vorlesung: „L'ébat des anges“ (Rimbaud)
25	Donnerstag · 19.00 Kunstverein	BARBARA KÖHLER (Deutschland) 2. Vorlesung: „Stimmen“
26	Freitag · 19.00 Kunstverein	THOMAS HUBER (Deutschland) 3. Vorlesung – Rede „Aus meiner Bibliothek“ gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien und des Instituts für Wissenschaft und Kunst
29	Montag 19.00 Literarisches Quartier	im Rahmen der SÜDTIROL-TAGE IN WIEN JOSEPH ZODERER (Terenten) DAS FRÜHWERK: „Schlaglöcher. Dauerwellenroman“; „Die Ponys im zweiten Stock“, Erzählungen; „Der andere Hügel“, Roman (Editon Raetia, Bozen) – der Autor liest aus seinem Werk HANSJÖRG WALDNER textanalytische und literaturhistorische Kommentierung
30	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	FERDINAND SCHMATZ (Wien) DSCHUNGEL ALLFACH – Prosa Gedicht (Haymon Verlag) Der Autor liest aus seinem neu erschienenen Buch, mit anschließendem Gespräch

MUSIKPROGRAMM APRIL 1996 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

2	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	TANZWERKSTATT: „Kasperl du Depp“ Puppentheater CHRISTOPH BOCHDANSKY Musik: RAINER RAPOTTNIG
4	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	PERCUSSION PROJECT: „Käfig mit drei Männern und Viola“ GEORG NUSSBAUMER mit BERND THURNER
9	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (5): PASTICCIO FÜR OBOE UND LIVE-ELEKTRONIK Werke von RUPERT HUBER („Arie“, Uraufführung) • ALESSANDRO BESOZZI · ROBERT SCHOLLUM · PAUL HERTEL · MAXIMILIAN KREUZ · PAUL KONT · GOTTFRIED VON EINEM ALFRED HERTEL (Oboe, Englischhorn) • MARKUS VORZELLER (Klavier) • RUPERT HUBER (Elektronik)
11	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	PERCUSSION PROJECT: WOLFGANG REISINGER solo
16	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (6): „LES OBJECTS OBSCURS“ – Werke von AKE PARMERUD (Schweden) Vortrag des Komponisten Präsentation: IGOR LINTZ-MAUÈS
17	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	PIANO PROJECT: „Marek & Kleopatra“, Klang, Wort, Gestus. (Kompositionsklasse: DIETER KAUFMANN , Hochschule für Musik, Wien) MAREK KEPRT (Klavier) • PATRICIA KOPACHINSKAJA (Violine)
23	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (7): „MOVEMENTS“ – 1. TEIL Improvisation mit Live-Elektronik IGOR LINTZ-MAUÈS präsentiert Arbeiten von HERMANN TORO · BERND SOLFENA · RICCARDO ESCALLON · ANDRES WEIXLER
24	Mittwoch · 19.00 Kunstverein	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (8): „MOVEMENTS“ – 2. TEIL Traditionelle Instrumente und Elektronik IGOR LINTZ-MAUÈS präsentiert Arbeiten von RICARDO PEREYRA · WOLFGANG MUSIL · MARTINA CIZEK
25	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (9): MONUMENT FÜR ROMAN HAUBENSTOCK-RAMATI – „MIRROIRS“ CAROL MORGAN (Klavier, Elektronik) • CHRISTIAN SCHEDLMAYER Vortrag
26	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (10): Installation und Performance – „Klang schnupfen“ AKEMI TAKEYA (Voice) • RUPERT HUBER (Elektronik)
29	Montag · 19.00 Kunstverein	PIANO PROJECT: Benedikt Randhartinger – ein vergessener Komponist der Schubert-Zeit ROBERT POBITSCHKA Vortrag und Klavier

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN APRIL 1996 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

14	Sonntag 11.00 Kunstverein Wien Schönlaterng. 9 1010 Wien	SONNTAGSMATINEE: KINDER, KÜNSTLER, KOMPONISTEN unter dem Motto: 1000 JAHRE ÖSTERREICH: „MUSIK AM HOFE KAISER MAXIMILIANS I.“ Werke von Hofkomponisten Heinrich Isaak, Paul Hofhaimer, Ludwig Senfl und Spielmannsmusik aus der Renaissance werden kindgerecht präsentiert. Ausführende: TONKÜNSTLER ENSEMBLE · Leitung: WERNER HACKL · Zu Gast ist der Komponist HUBERT PÖLL Sonderprogramm auf Anfrage EINTRITT FREI
	· Schönlaterng. 7a	GALERIE IN DER ARTOTHEK Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr
23	Dienstag · 19.00	ARNO POPOTNIK Bilder Ausstellung bis 18. 4. 1996 FRANZ GREGER Malerei Vernissage Ausstellung bis 23. 5. 1996
11/18/25	jeweils 18.30	WIENER ORGELKONZERTE in verschiedenen WIENER KIRCHEN Programm auf Anfrage

1.4. KATHARINA RIESE: geb. 1946 in Linz, Studium der Volkskunde und Kunstgeschichte, Dr. phil., Kulturjournalistin, Autorin. Hörstücke im Rundfunk, Buchpublikationen: „In wessen Garten wächst die Leibesfrucht?“, 1983; „Selbstportrait mit Taube“, Erzählungen, 1995.

GEORG BYDLINSKI: geb. 1956 in Graz, Studium der Anglistik/Amerikanistik und Religionspädagogik, Magisterium, freier Schriftsteller. Sechs Gedichtbände, u.a. „Die Sprache bewohnen“, 1981/91; „Landregeln“, 1988; 3 Prosabände („Kopf gegen Beton“, 1986), Übertragungen indianischer Texte (mit Käthe Recheis), Kinderbücher.

CHRISTIAN FUTSCHER: geb. 1960 in Feldkirch, Studium in Salzburg, Jobs in Wien. Publikationen in Anthologien und Zeitschriften. Buch: „was mir die adler erzählt“, das fröhliche Wohnzimmer-Edition, 1995.

O. P. ZIER: geb. 1954, lebt in St. Johann/Pongau. Zahlreiche Arbeiten für Hörfunk und Fernsehen. Buchpublikationen u.a. „Traumlos“, Erzählungen; „Menschen am Land“, 1981; „Der rettende Sprung auf das sinkende Schiff“, 1988; „Andeutungen“, ein Lesebuch, 1994; im Frühjahr 1996 erscheint bei O. Müller der Roman „Schonzeit“.

10.4. „perspektive – Hefte für Zeitgenössische Literatur“ mischt Schreibhaltungen: manche bedrohen einander mit Löschung, zwischen anderen laufen synergetische Fäden – Texträume von Peripherie zu Peripherie. Ein Netz spannt den Ring auf, Zusammenkunft / Konfrontation, man hängt in den Seilen: zwischen (verwendetem?) Experiment, (verschärfter?) Tradition, (Quer-)Erzähl(?)strukturen, Gesellschaftsrelevanz als (sublimier?) Form-Sache ... Widerstände, gegen einander / auf einander zu – involviert sind alle Beteiligten, die AutorInnen genau so wie die HerausgeberInnen. Konzipiert wird perspektive (derzeit) von Sylvia Egger, ralf b. korte, Helmut Schranz und Robert Steinle, Redaktionen gibt es in Graz, Salzburg und Berlin. (rbk / HS)

BODO HELL: geb. 1943 in Salzburg, lebt in Wien. Prosa, radiophone Arbeiten, Film, Musik, Theater, Almwirtschaft. Zuletzt: „Mittendrin“ mit Stickbildern von Hil de Gard, Graz 1994; „Herr im Schlaf“ (Stück), Graz 1995.

BIRGIT KEMPKER: geb. 1956 in Wuppertal, lebt in Basel. Zuletzt: „Dein Fleisch ist mein Wort“, Reinbek b. H. 1992; „Vögel, Fiktiv“ (Rauminstallation), Kleines Helmbuch, Zürich 1994; „Kein Fleisch. Hörstücke für zwei Stimmen und Bürger der Stadt Berlin“, 1994.

RALF B. KORTE: geb. 1963 in Ulm, lebt in Berlin. Zuletzt: „happy mac snake drop-out“ in: „Fuszspuren: Füße“, Berlin 1994; „halb leiter“ in: „o.T. Anthologie“, Oslip 1995. Seit 1991 Mitherausgeber von perspektive.

Helmut Schranz: geb. 1963, lebt in Graz und Wien. „Damals, vor Wort“ (zusammen mit Dieter Sperl), edition „gegensätze“, Graz 1992. Seit 1988 Mitherausgeber von perspektive.

12.4. Erwin Einzingers letztes Buch, Das wilde Brot, 1995, ist wie folgt beschrieben: „Was, um alles in der Welt, haben Heilige und Hunde miteinander zu tun? Was religiöse Erweckungsbestrebungen mit jazzartigen Rhythmen? Und was all das mit dem „wilden Brot“, dem bei zahlreichen Völkern als heilig geltenden Gebäck? Der Erzähler, gerade bei einem auf Devotionalien und sakralen Schmuck spezialisierten Versicherungsunternehmen tätig, geht diesen Verbindungen nach, von New York bis Rom. Doch wer sich eine fein gedrechselte Geschichte erwartet, wird enttäuscht. „Ich werfe mich dem verwilderten Erzählen in den Rücken wie einem gereizten Tier“ heißt es mit schönstem Pathos an einer Stelle. In der Tat: Menschen, die immer ein wenig nach Schiffbruch aussehen, sei es nun ein geschwätziger Priester, eine Stripperin in einem halbeidenden Club oder der Bassist einer Eskimoband, geraten für Momente ins Zentrum einer Geschichte, die sich unvermittelt ergibt und gleich darauf wieder abbricht. Einzinger klittert Gesehenes und Gedachtes, Erlebtes und Erlesenes salopp wie immer, respektlos wie immer. Sein Interesse am Beiläufigen, Flüchtigen ist nicht zu übersehen. Und doch mischt sich in diese Polyphonie von Zeit zu Zeit eine ernste Stimme, die die Empörung über Unrecht und Gewalt in dieser augenblickstollen Wirklichkeit nicht zu unterdrücken vermag.“

ERWIN EINZINGER: geb. 1953 in Kirchdorf, Oberösterreich. Studium der Anglistik und Germanistik in Salzburg. Lehrer am BRG Kirchdorf, lebt in Mieldorf, Oberösterreich. Veröffentlichungen: „Lammzungen in Cellophan verpackt“ (Gedichte), 1977; „Das Erschrecken über die Stille, in der die Wirklichkeit weitermachte. Einundsiebzigundein Leben“, 1983; „Kopfschmuck für Mansfield“ (Roman), 1985; „Tiere, Wolken, Rache“ (Gedichte), 1986; „Das Ideal und das Leben“, 1988; „Blaue Bilder über die Liebe“, 1992; „Kleiner Wink in die Richtung, in die jetzt auch das Messer zeigt“ (Gedichte), 1994; „Das Wilde Brot“, 1995. Zahlreiche Übersetzungen, u.a. von Büchern Robert Creeleys, William Carpenters und John Ashberys.

15.4. Die Schriftstellerin Friederike Mayröcker hat bislang mehr als 80 Buchveröffentlichungen vorgelegt. Dieses umfangreiche Werk birgt eine spezielle Faszination: Erstaunen macht gleichermaßen die Vielzahl der entwickelten Formen als auch die Kompromißlosigkeit, mit der die Dichterin seit annähernd fünf Jahrzehnten ihren originären literarischen Weg verfolgt. Die Auseinandersetzung mit den Texten Mayröckers gehört zu den Herausforderungen, der sich die Literaturkritik, aber auch eine um neuere Literatur bemühte Germanistik gegenüber sieht. In den letzten Jahren hat die literaturwissenschaftliche Beschäftigung mit dem Werk der Autorin eine merkbare Intensivierung erfahren. Bei dem zum 70. Geburtstag der Dichterin in der Alten Schmiede abgehaltenen Symposium wurde das Gespräch über und mit dem Werk Mayröckers gesucht – von „jungen Wissenschaftlern“, die, wie die Neue Zürcher Zeitung konstatierte, „mit frischer Genauigkeit und Zuwendung das Mayröckersche Werk bedenken, analysieren, zitieren.“ Klaus Kastberger und Wendelin Schmidt-Dengler haben die Beiträge des Symposiums gesammelt und im Sonderzahl Verlag unter dem Titel „In Böen wechselt mein Sinn“ veröffentlicht.

18.4. TEREZA BOUČKOVÁ: geb. 1957 in Prag, konnte als Tochter Pavel Kohouts nicht an der Kunstakademie studieren. Fremdsprachenschule, Arbeit als Putzfrau, Briefträgerin, Hausmeisterin. Ihr Erzählband „Indianerlauf“ thematisiert das komisch-chaotische Familienleben, das durch die politischen Ereignisse dramatische Zuspitzungen erfährt. Die Originalausgabe des Buches erschien 1988 in Václav Havels Edice Expedice, offiziell dann 1991. Es folgten zwei Prosabände „Křepelice“ (Die Wachtel), 1993, „Když milujete muže“ (Wenn Ihr einen Mann liebt), 1995 und zwei Theaterstücke. Tereza Boučková lebt mit ihrer Familie in einem Dorf in Böhmen.

MICHAL VIEWEGH: geb. 1962 in Prag, lebte in der Kleinstadt Sázava. Er studierte an der Hochschule für Ökonomie, die er nach zwei Jahren verließ und dann als Pförtner angestellt war. Zum Abschluß brachte Viewegh erst ein späteres Studium an der philosophischen Fakultät, Fach Bohemistik und Pädagogik. Danach tätig als Lehrer an einer Grundschule in Prag. Zur Zeit arbeitet Michal Viewegh als Redakteur im Verlag Tschechischer Schriftsteller in Prag. Sein Erstlingsbuch „Názory na vraždu“ (Meinungen zum Mord), 1990, blieb ohne Echo. Großen Erfolg und Beliebtheit beim Lesepublikum brachten 1992 „Báječná léta pod psa“ (dt. eigentlich Blendende Jahre unterm Hund), „Nápady laskavého čtenáře“ (Einfälle eines freundlichen Lesers, literarische Persiflagen), 1993 und „Výchova dívek v Čechách“ (Mädchenerziehung in Böhmen), Roman, 1994. „Blendende Jahre unterm Hund“ beschreibt und analysiert mit schonungsloser Ironie die Wurzeln der „tschechischen Passivität“.

GERTRAUDE ZAND: geb. 1964, Bohemistin, Historikerin; nach Universitätslektorat in Prag jetzt Assistentin am Slawistischen Institut der Universität Wien, Publikationen zur tschechischen Literatur nach 1945.

JIŘÍ PEŇAS: geb. 1966, Bohemist, Historiker, Literatur- und Kulturkritiker, seit 1990 Kulturredakteur tschechischer Tageszeitungen (Prostor, Lidová demokracie, Lidové noviny), seit 1996 bei der Wochenzeitung Respekt.

19.4. JIŘÍ KRATOCHVIL: geb. 1940 in Brünn, studierte an der Brüner Philosophischen Fakultät Tschechisch und Russisch. 1964 debütierte er in der Zeitschrift „Plamen“. In den 70er und 80er Jahren Veröffentlichungen in Samizdat- und Exilperiodika. Erst 1990 wird im Brüner Verlag „Atlantis“ sein 1985 entstandener „Medvědi román“ / „Bärenroman“ veröffentlicht, zwei Jahre später folgt der 1989 verfaßte Roman „Uprostřed noci zpěv“ („Inmitten der Nacht Gesang“, übersetzt von Susanna Roth und Kathrin Liedtke, Rowohlt, Berlin, Herbst 1996). Für das letztgenannte Buch wurde Kratochvil 1993 mit dem neu geschaffenen Preis der Tschechischen Buchhändler und der Zeitschrift „Literární noviny“ ausgezeichnet. 1994 folgten die Prosasammlung „Má lásko, Postmoderno“ (Postmoderne, meine Geliebte) und „Orfeus z Kénigu“ (Essays). 1995: „Hotel Avion“, Roman (unter Verwendung der Konstruktionspläne von Bohuslav Fuchs). „Siamský Příběh (Siamesische Geschichte), Roman, erscheint 1996.

Nur aus dem Samizdat bekannt sind die Hry pro odposlouchaváci magnetofon (Stücke für ein Abhörgerät), die 1978 für das sogenannte Wohnungstheater entstanden (private Aufführungen in Wohnungen) und Hörspiele für den tschechoslowakischen Rundfunk. Neben dem vielfältigen künstlerischen Schaffen beschäftigt sich Kratochvil auch mit theoretischen Fragen der Literatur, z. B. in dem Essayband Příběhy příběhů (Die Geschichten der Geschichten), 1995.

JÁCHYM TOPOI: geb. 1962 in Prag. Lyriker und Prosa-Autor, erste Texte für die Rockgruppe Psi vojáci (Hundesoldaten) und 1982–1986 für die Rockgruppe Národní třída (Nationalstraße), literarische und publizistische Anfänge in den 80er Jahren im von den Alt-Dissidenten unabhängigen „Underground“, Mitgründer der Samizdatverlage Edice pro vice (Edition für mehr) 1984, und Edice Mozková mrtvice (Edition Gehirnschlag) 1985 und der Literatur- und Kulturzeitschrift Jednou nohou (Mit einem Bein, das bedeutet: mit einem Bein im Kriminal) 1985, die später auf Revolver Revue umbenannt wurde und bis heute existiert. Publikationen in Samizdat- und Exil-Periodika. Erste Gedichtsammlung unter dem Pseudonym Jindra Tma: Náhodnej 23, 1985 in der Edice Mozková mrtvice, die zusammen mit Vlhký básně a jiné příběhy (Feuchte Gedichte und andere Geschichten) und Krajina s Indiánama (Landschaft mit Indianern) 1988 in der Edition der Revolver Revue im Gedichtband Miluju tě k zbláznění herausgegeben wurde, offiziell erstmals 1991. Zweiter Gedichtband V úterý bude válka (Am Dienstag wird Krieg sein), 1992. Die erste Prosa, der Roman Sestra (Die Schwester), erschien 1994, sie fand außergewöhnliche Beachtung und wurde mit dem Egon-Hostovsky-Preis ausgezeichnet. Weitere Prosa: Výlet k nádražní hale (Ausflug zur Bahnhofshalle), 1995, und Anděl (Der Engel, Anděl ist auch der Name einer U-Bahnstation in Praha-Smichov), 1995. In Berlin ist im Verlag Galrev ein Gedichtband in der Übersetzung von Natascha Drubek-Meyer in Vorbereitung.

24.-26.4. Jede Frage nach dem Rhythmus verstellt vielleicht, daß jene, diese, ihre Antwort schon immer in Kenntnis setze, ja zur Voraussetzung halte im gewissen Etwas-Wissen, vergleichsweise: Was eine Frage ist? als ihre Mannigfaltigkeit von Gesichtspunkten, die sich infolge ereignen, -zeugen, und Zirkumstanzen, Standpunkte wechselseitig vertretend und verantwortend Schritt für Schritt. Inskünftige verpflichten einander verschiedentlich die Präliminarien dann freilich universeller Überlegungen je in Reichweite des schreib-eigenen Werks aller teilnehmenden Autoren, wobei diesmal die Ausgangspunkte bei weitem vom Wortlicht erscheinender Etymologie (Köhler) bis zur Überwirklichkeit der Rede (Donhauser) einerseits oszillieren, und (bei Thomas Huber) einer anderweit versetzten Erhellung der ungleichen, bildenden Künste nebeneinander gehen.

(Oswald Egger, Der Prokurist)

MICHAEL DONHAUSER: geb. 1956 in Vaduz, lebt in Wien. Veröffentlichungen u.a.: „Der Holunder, Gedichte“ (1986), „Edgar“ (1987), „Die Wörtlichkeit der Quitte, Gedichte“ (1990), „Dich noch und. Liebes- und Lobgedichte“ (1991), „Von den Dingen“ (1993), „Das neue Leben“ (1994), „Livia oder Die Reise“, Roman (1995).

BARBARA KÖHLER: geb. 1959 in Penig/Sachsen, arbeitete in der Altenpflege und am Theater, Studium in Leipzig, seit 1988 freischaffende Schriftstellerin, lebt in Duisburg. Veröffentlichungen (u.a.): „Deutsches Roulette“ (1991), „Blue Box“ (1995). Erhielt u.a. den Förderpreis zum Leonce- und Lena-Preis und zum Else Lasker-Schüler-Preis.

THOMAS HUBER: geb. 1955 in Zürich, Studien an der Kunstgewerbeschule Basel, 1979 Royal College of Art in London, Staatliche Kunstakademie Düsseldorf. Umzug in die Nähe von Düsseldorf. 1992 Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig.

Veröffentlichungen (u.a.): „Die Urgeschichte der Bilder (1987), „Rede über die Sintflut“ (1982), „Familienbildnisse“ (1992), „Rede in der Schule“ (1992), „Das Studio“ (1993), „Ideale Bildtemperatur“ (1994).

Thomas Huber ist bildender Künstler. Doch stehen die Bilder in seinem Werk nicht allein. Sie werden begleitet von Reden, die er im Angesicht der Bilder hält. 1992 erschien in der Kestner Gesellschaft Hannover der Textband „Das Bild“, Texte 1980–1992.

29.4. 1995 wurde in der Bozner Edition Raetia die Veröffentlichung des Frühwerks des Südtiroler Schriftstellers Joseph Zoderer in einer dreibändigen Cassette abgeschlossen. So sind erstmals in Buchform der Erzählband „Die Ponys im zweiten Stock“, zwischen 1961 und 1965 in Wien, der Roman „Der andere Hügel“, 1966/1967 in Wien entstanden, und der „Dauerwellenroman Schraglöcher“, 1968/69 entstanden, erschienen und erhältlich. Zoderer lebte in den 60er Jahren in Wien und arbeitete als Gerichtsreporter bei verschiedenen Tageszeitungen, u.a. beim „Kurier“. Bei der Betrachtung dieser Bücher wäre die zeitliche Nähe des Erscheinens der Prosaerstücke von Thomas Bernhard oder Peter Handke zu bedenken, andererseits die produktive Rezeption des „nouveau roman“ durch den jungen Romanautor Zoderer zu würdigen. Man höre, lese und staune.

JOSEPH ZODERER: geb. 1935 in Meran, lebt in Terenten. Veröffentlichte bisher drei Gedichtbände und sechs Romane: „Das Glück beim Händewaschen“ (1976/82), „Die Walsche“ (1982), „Lontano“ (1984), „Dauerhaftes Morgenrot“ (1987) und „Das Schildkrötenfest“ (1995) sind bei Hanser erschienen, „Das Glück beim Händewaschen“ und „Die Walsche“ wurden für das Fernsehen verfilmt.

HANSJÖRG WALDNER: geb. 1954 in St. Valentin/Südtirol, Literaturwissenschaftler und Schriftsteller, Geschäftsführer der Österreichischen Dialektautoren in Wien.

30.4. Ferdinand Schmatz versteht die Textsammlung „Dschungel Gedichten und sie geleitenden Prosastücken. Sie verzweigt wuchernd in der Wahrnehmung von äußeren und inneren Gegenständen die Vorgänge im Dschungel der Sprache, des Körpers und der Dinge. Die Artenvielfalt, die sich in der Vorstellung vom Dschungel an der Oberfläche auftut, nähert sich einer sprachlichen Allheit der Arten. Beschriebenes und Beschreibendes verbinden sich rhythmisch-musikalisch in einem genau strukturierten Dickicht der Wortfelder „Dschungel-Stadt-Körper-Zeichen-Struktur-Ausdruck“.

FERDINAND SCHMATZ: geb. 1953, lebt als freier Schriftsteller in Wien. Studium der Germanistik und Philosophie in Wien. 1983–1985 Lektor in Tokio. Lehrbeauftragter an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Herausgeber des Nachlasses von Reinhard Priessnitz. Juror beim Bachmann-Wettbewerb. Publiziert in verschiedenen Literaturzeitschriften und Anthologien. Bücher (Auswahl): „Der gesamte Lauf“ (1977), „die lichtung und der bienenstock“ (1977), „der (ge)dichte lauf“ (1981), „die wolke und die uhr“ (1986), „Sinn & Sinne. Wiener Gruppe, Wiener Aktionismus und andere Wegbereiter“ (1992), „speise gedichte“ (1992), „SPRACHE MACHT GEWALT. Stich-Wörter zu einem Fragment des Gemeinen“ (1994).

Ferdinand Schmatz

dschungel allfach
prosa gedicht

112 Seiten. S 190.-

haymonverlag